

Frühjahr 2023: Psychologie

Sonderpädagogik

GEBIET A

Aufgabe A1

Selbstständiges Lernen

Die Bearbeitung von Hausaufgaben durch die Schülerinnen und Schüler sowie das Lernen für anstehende Prüfungen sind eng mit selbstregulierten Lernhandlungen verknüpft.

1. Beschreiben Sie ein Modell des selbstregulierten Lernens! Gehen Sie dabei vor allem auf die Verbindungen zum selbstständigen Lernen der Schülerinnen und Schüler ein!
2. Stellen Sie einen empirischen Befund zum Zusammenhang des selbstregulierten Lernens mit dem Wissenserwerb dar (Methode, Ergebnisse)!
3. Erörtern Sie eine Maßnahme zur Förderung des selbstregulierten Lernens, die Sie als Lehrperson an der Förderschule umsetzen können!

Aufgabe A2

Förderung von Motivation im Schulkontext

Motivation wird als zentrale Determinante der Qualität von Lernhandlungen und schulischen Leistungen angesehen. In der Motivationsforschung werden Erwartungs-Wert-Modelle zur Vorhersage von Motivation in bestimmten Lern- oder Leistungssituationen herangezogen.

1. Beschreiben und erläutern Sie ein Erwartungs-Wert-Modell Ihrer Wahl!
2. Einzelne motivationale Konstrukte stehen im engen Zusammenhang mit den typischen Komponenten/Prozessen im Erwartungs-Wert-Modell. Erläutern Sie unterschiedliche motivationale Zielorientierungen und erklären Sie deren Bedeutung im erweiterten Kontext des Erwartungs-Wert-Modells!
3. Stellen Sie eine empirische Studie aus dem Kontext der Motivationsforschung vor und gehen Sie dabei detailliert auf Methodik und Ergebnisse ein! Diskutieren Sie die Relevanz der Ergebnisse für Schule und Unterricht!
4. Erörtern Sie anhand drei konkreter Maßnahmen, inwiefern Sie die motivationale Zielorientierung von Schülerinnen und Schülern an Förderschulen fördern können!

GEBIET B

Aufgabe B1

Selbstkonzept

1. Stellen Sie zentrale Aspekte des Selbstkonzepts vor und grenzen Sie dieses von verwandten Konstrukten ab!
2. Beschreiben Sie die Entwicklung des Selbstkonzepts und erläutern Sie Zusammenhänge zur Selbstwirksamkeit unter Berücksichtigung empirischer Befunde (Methode, Ergebnisse)!
3. Leiten Sie aus Ihren bisherigen Überlegungen ab, welche Maßnahmen Sie an der Förderschule in Ihren Unterricht einbauen können, um eine positive Entwicklung des Selbstkonzepts Ihrer Schülerinnen und Schüler zu unterstützen!

Aufgabe B2

Unterstützung exekutiver Funktionen

Kinder mit besonderem Förderbedarf sind häufig (noch) nicht in der Lage, ihr eigenes Denken und Handeln altersgemäß zu überwachen und zu regulieren.

1. Stellen Sie drei Teilbereiche exekutiver Funktionen dar und verdeutlichen Sie ihre Bedeutung im Schulkontext anhand jeweils eines Beispiels!
2. Erklären Sie für zwei dieser Funktionen, wie diese experimentell erfasst werden können und skizzieren Sie deren typischen Entwicklungsverlauf vom Kindergarten- bis zum Jugendalter!
3. Entwickeln Sie für eines der dargestellten Beispiele Möglichkeiten der Anforderungsreduktion und der Förderung im Förderschulkontext!

GEBIET C

Aufgabe C1

Bezugsnormorientierung

Eine Leistungsmessung gewinnt erst durch das Anlegen einer Bezugsnorm an Bedeutung. Das funktionale Anlegen von Bezugsnormen (kriteriale, soziale und individuelle) ist in der Förderschule von besonderer Bedeutung.

1. Definieren Sie, was man unter „Bezugsnormorientierung“ versteht, und erläutern Sie die drei Arten (kriterial, sozial, individuell)!
2. Stellen Sie, auch unter Rückgriff auf empirische Befunde, die Auswirkungen des Anlegens der individuellen Bezugsnorm durch die Lehrkraft auf Motivation, Affekt und Leistungen von Schülerinnen und Schülern dar! Berücksichtigen Sie dabei die spezifische Zusammensetzung der Schülerschaft an der Förderschule!
3. Leiten Sie aus Ihren bisherigen Erläuterungen ab, wie die drei Arten der Bezugsnormen im Unterricht an der Förderschule gewinnbringend eingesetzt werden können und illustrieren Sie dies anhand konkreter Beispiele!

Aufgabe C2

Arten und Anwendung der Beobachtung

Die Verhaltensbeobachtung stellt ein häufig eingesetztes Verfahren dar, um Informationen über das Verhalten von Schülerinnen und Schülern zu erhalten.

1. Beschreiben Sie, was man unter „Beobachtung“ versteht! Diskutieren Sie anhand einer selbstgewählten Art der Beobachtung, welche Beobachtungsfehler hierbei auftreten können.
2. Stellen Sie empirische Befunde zur Interaktion im Klassenzimmer dar, die mittels Beobachtung erzielt wurden!
3. Stellen Sie ein Anwendungsbeispiel einer Beobachtung im Unterricht an der Förderschule dar, die Sie beobachten würden! Gehen Sie dabei auf einen konkreten Aspekt ein, den Sie beobachten würden! Diskutieren Sie, für welchen Aspekt Sie ein anderes Verfahren bevorzugen würden!

Grund- und Mittelschulen

GEBIET A

Aufgabe A1

Selbstständiges Lernen

Die Bearbeitung von Hausaufgaben durch die Schülerinnen und Schüler sowie das Lernen für anstehende Prüfungen sind eng mit selbstregulierten Lernhandlungen verknüpft.

1. Beschreiben Sie ein Modell des selbstregulierten Lernens! Gehen Sie dabei vor allem auf die Verbindungen zum selbstständigen Lernen der Schülerinnen und Schüler ein!
2. Stellen Sie einen empirischen Befund zum Zusammenhang von selbstreguliertem Lernen und Wissenserwerb dar (Methode, Ergebnisse)
3. Erörtern Sie eine Maßnahme zur Förderung des selbstregulierten Lernens, die Sie als Lehrperson in der Grund- oder Mittelschule umsetzen können!

Aufgabe A2

Motivation wird als zentrale Determinante der Qualität von Lernhandlungen und schulischen Leistungen angesehen. In der Motivationsforschung werden Erwartungs-Wert-Modelle zur Vorhersage von Motivation in bestimmten Lern- oder Leistungssituationen herangezogen.

1. Beschreiben und erläutern Sie ein Erwartungs-Wert-Modell Ihrer Wahl!
2. Einzelne motivationale Konstrukte stehen im engen Zusammenhang mit den typischen Komponenten/Prozessen im Erwartungs-Wert-Modell. Stellen Sie die drei psychologischen Grundbedürfnisse aus der Selbstbestimmungstheorie dar und erläutern Sie die Bedeutung von intrinsischer Motivation im erweiterten Kontext des Erwartungs-Wert-Modells!
3. Stellen Sie eine empirische Studie aus dem Kontext der Motivationsforschung vor und gehen Sie dabei detailliert auf Methodik und Ergebnisse ein! Diskutieren Sie die Relevanz der Ergebnisse für Schule und Unterricht!
4. Diskutieren Sie auf der Basis der psychologischen Grundbedürfnisse drei Maßnahmen, mit denen sich die Motivation in der Grund- bzw. Mittelschule fördern lässt!

GEBIET B

Aufgabe B1

Selbstkonzept und Schulleistung

1. Stellen Sie zentrale Aspekte des Selbstkonzepts vor und grenzen Sie dieses von verwandten Konstrukten ab!
2. Beschreiben Sie die Entwicklung des Selbstkonzepts und erläutern Sie Zusammenhänge mit Schulleistung unter Berücksichtigung empirischer Befunde (Methode, Ergebnisse)!
3. Leiten Sie aus Ihren bisherigen Überlegungen ab, welche Maßnahmen Sie an der Grund- oder Mittelschule in Ihren Unterricht einbauen können, um eine positive Entwicklung des Selbstkonzepts Ihrer Schülerinnen und Schüler zu unterstützen!

Aufgabe B2

Anforderungen der Schule an exekutive Funktionen

Für eine erfolgreiche Teilhabe am Schulalltag müssen Kinder ihr eigenes Verhalten in vielfacher Hinsicht überwachen und kontrollieren können.

1. Beschreiben Sie drei Dimensionen exekutiver Funktionen und verdeutlichen Sie ihre Bedeutung im Grund- bzw. Mittelschulkontext anhand jeweils eines Beispiels!
2. Stellen Sie zwei der oben dargestellten exekutiven Funktionen dar, erläutern Sie, wie diese experimentell erfasst werden können und skizzieren Sie deren Entwicklungsverlauf im Altersbereich zwischen fünf und 15 Jahren!
3. Entwickeln Sie Möglichkeiten der Anforderungsreduktion und der Förderung einer der oben dargestellten exekutiven Funktionen im Grund- bzw. Mittelschulkontext!

GEBIET C

Aufgabe C1

Bezugsnormorientierung

Eine Leistungsmessung gewinnt erst durch das Anlegen einer Bezugsnorm an Bedeutung. Zur Bewertung und Rückmeldung schulischer Leistungen können verschiedene Arten von Bezugsnormen herangezogen werden: die kriteriale, die soziale und die individuelle.

1. Definieren Sie, was man unter „Bezugsnormorientierung“ versteht, und erläutern Sie die drei Arten (kriterial, sozial, individuell)!
2. Stellen Sie, auch unter Rückgriff auf empirische Befunde, die Auswirkungen des Anlegens der individuellen Bezugsnorm durch die Lehrkraft auf Motivation, Affekt und Leistungen von Schülerinnen und Schülern dar! Berücksichtigen Sie dabei die spezifische Zusammensetzung der Schülerschaft an der Grund- und Mittelschule!
3. Leiten Sie aus Ihren bisherigen Erläuterungen ab, wie die drei Arten der Bezugsnormen im Unterricht an der Grund- und Mittelschule gewinnbringend eingesetzt werden können, und illustrieren Sie dies anhand konkreter Beispiele!

Aufgabe C2

Die Verhaltensbeobachtung gehört zum Alltag von Lehrkräften der Grund- bzw. Mittelschule.

1. Beschreiben Sie, was man unter „Beobachtung“ versteht! Erläutern Sie, welche Arten der Beobachtung im Unterricht zum Einsatz kommen, und welche Vor- und Nachteile diese haben!
2. Stellen Sie empirische Befunde zur Interaktion im Klassenzimmer dar, die auf der Basis von Beobachtung gewonnen wurden!
3. Stellen Sie ein Anwendungsbeispiel einer Beobachtung im Unterricht der Grund- bzw. Mittelschule dar! Geben Sie dabei auf einen konkreten Aspekt ein, den Sie beobachten würden! Stellen Sie dar, wie (d. h. anhand welcher Vorgehensweise) Sie das beobachtete Verhalten interpretieren!

Realschulen

GEBIET A

Aufgabe A1

Selbstständiges Lernen

Die Bearbeitung von Hausaufgaben durch die Schülerinnen und Schüler sowie das Lernen für anstehende Prüfungen sind eng mit selbstregulierten Lernhandlungen verknüpft.

1. Beschreiben Sie ein Modell des selbstregulierten Lernens! Gehen Sie dabei vor allem auf die Verbindungen zum selbstständigen Lernen der Schülerinnen und Schüler ein!
2. Stellen Sie einen empirischen Befund zum Zusammenhang des selbstregulierten Lernens mit dem Wissenserwerb dar (Methode, Ergebnisse)!
3. Erörtern Sie eine Maßnahme zur Förderung des selbstregulierten Lernens, die Sie als Lehrperson in der Realschule umsetzen können!

Aufgabe A2

Motivationsförderung

Motivation wird als zentrale Determinante der Qualität von Lernhandlungen und schulischen Leistungen angesehen. In der Motivationsforschung werden Erwartungs-Wert-Modelle zur Vorhersage von Motivation in bestimmten Lern- oder Leistungssituationen herangezogen.

1. Beschreiben und erläutern Sie ein Erwartungs-Wert-Modell Ihrer Wahl!
2. Einzelne motivationale Konstrukte stehen im engen Zusammenhang mit den typischen Komponenten/Prozessen im Erwartungs-Wert-Modell. Erläutern Sie den Begriff der Bezugsnormorientierung und erklären Sie dessen Bedeutung im erweiterten Kontext des Erwartungs-Wert-Modells!
3. Stellen Sie eine empirische Studie aus dem Kontext der Motivationsforschung vor und gehen Sie dabei auf Methodik und Ergebnisse ein! Diskutieren Sie die Relevanz der Ergebnisse für Schule und Unterricht!
4. Erläutern Sie, unter der Berücksichtigung von Bezugsnormen, drei konkrete Maßnahmen zur Motivationsförderung an der Realschule!

GEBIET B

Aufgabe B1

Selbstkonzept

1. Stellen Sie zentrale Aspekte des Selbstkonzepts vor und grenzen Sie dieses von verwandten Konstrukten ab!
2. Beschreiben Sie die Entwicklung des Selbstkonzepts und erläutern Sie Zusammenhänge zu motivationalen Aspekten unter Berücksichtigung empirischer Befunde (mit Autorinnen und Autoren, Methode, Ergebnissen)!
3. Leiten Sie aus Ihren bisherigen Überlegungen ab, welche Maßnahmen Sie an der Realschule in Ihren Unterricht einbauen können, um eine positive Entwicklung des Selbstkonzepts Ihrer Schülerinnen und Schüler zu unterstützen!

Aufgabe B2

Exekutive Funktionen im Jugendalter

Eine erfolgreiche Teilhabe an Schule und Unterricht verlangt Kindern und Jugendlichen erhebliche Kontrolle über das eigene Handeln und Denken ab.

1. Stellen Sie drei Teilbereiche der exekutiven Funktionen dar und verdeutlichen Sie ihre Bedeutung im Kontext der Realschule anhand von Beispielen!
2. Beschreiben Sie beispielhaft für zwei der Dimensionen exekutiver Funktionen, wie diese experimentell erfasst werden können und skizzieren Sie ihren Entwicklungsverlauf in Kindheit und Jugend!
3. Leiten Sie für eine Dimension exekutiver Funktion ab, wie Sie unterschiedlichen Entwicklungsständen im Unterrichtskontext der 5. versus der 10. Klasse in Anforderungen und Unterstützung Rechnung tragen können!

GEBIET C

Aufgabe C1

Bezugsnormorientierung

Bei der Bewertung von Leistungsmessungen sind sowohl die Messung als auch die adäquate Rückmeldung von Bedeutung. Verschiedene Arten von Bezugsnormen, die kriteriale, die soziale und die individuelle, sind dabei von großer Bedeutung.

1. Definieren Sie, was man unter „Bezugsnormorientierung“ versteht! Erläutern Sie die drei Unterformen (kriterial, sozial, individuell)!
2. Stellen Sie, auch unter Rückgriff auf empirische Befunde, die Auswirkungen des Anlegens der sozialen Bezugsnorm durch die Lehrkraft auf Motivation, Affekt und Leistungen von Schülerinnen und Schülern dar! Berücksichtigen Sie dabei die spezifische Zusammensetzung der Schülerschaft an der Realschule!
3. Leiten Sie aus Ihren bisherigen Erläuterungen ab, wie die drei Arten der Bezugsnormen im Unterricht an der Realschule gewinnbringend eingesetzt werden können und illustrieren Sie dies anhand konkreter Beispiele!

Aufgabe C2

Die Verhaltensbeobachtung

Lehrkräfte können anhand von Beobachtungen Information über das Verhalten ihrer Schülerinnen und Schüler erhalten.

1. Beschreiben Sie, was man unter „Beobachtung“ versteht! Wählen Sie eine Art der Beobachtung aus und diskutieren Sie anhand dieser unterschiedliche Beobachtungssysteme!
2. Stellen Sie empirische Befunde zur Interaktion im Klassenzimmer dar, die mittels Beobachtung erzielt wurden!
3. Stellen Sie ein Anwendungsbeispiel einer Beobachtung im Unterricht der Realschule dar, die Sie beobachten würden! Gehen Sie dabei auf einen konkreten Aspekt ein, den Sie beobachten würden! Begründen Sie die Wahl der Methode und gehen Sie auf mögliche Beobachtungsfehler ein!

Gymnasien

GEBIET A

Aufgabe A1

Selbstständiges Lernen

Die Bearbeitung von Hausaufgaben durch die Schülerinnen und Schüler sowie das Lernen für anstehende Prüfungen sind eng mit selbstregulierten Lernhandlungen verknüpft.

1. Beschreiben Sie ein Modell des selbstregulierten Lernens! Gehen Sie dabei vor allem auf die Verbindungen zum selbstständigen Lernen der Schülerinnen und Schüler ein!
2. Stellen Sie einen empirischen Befund zum Zusammenhang des selbstregulierten Lernens mit dem Wissenserwerb dar (Methode, Ergebnisse)!
3. Erörtern Sie eine Maßnahme zur Förderung des selbstregulierten Lernens, die Sie als Lehrperson im Gymnasium umsetzen können!

Aufgabe A2

Motivation und Unterricht

Motivation wird als zentrale Determinante der Qualität von Lernhandlungen und schulischen Leistungen angesehen. In der Motivationsforschung werden Erwartungs-Wert-Modelle zur Vorhersage von Motivation in bestimmten Lern- oder Leistungssituationen herangezogen.

1. Beschreiben und erläutern Sie ein Erwartungs-Wert-Modell Ihrer Wahl!
2. Einzelne motivationale Konstrukte stehen im engen Zusammenhang mit den typischen Komponenten/Prozessen im Erwartungs-Wert-Modell. Stellen Sie die Attributionstheorie dar und erläutern Sie die Funktion und Bedeutung von Attributionen im erweiterten Kontext des Erwartungs-Wert-Modells!
3. Stellen Sie eine empirische Studie aus dem Kontext der Motivationsforschung vor und gehen Sie dabei auf Methodik und Ergebnisse ein! Diskutieren Sie die Relevanz der Ergebnisse für Schule und Unterricht!
4. Leiten Sie aus Ihren bisherigen Überlegungen, insbesondere unter Berücksichtigung der Attributionstheorie, drei konkrete Maßnahmen zur Motivationsförderung für den Unterricht am Gymnasium ab!

GEBIET B

Aufgabe B1

Selbstkonzept und soziale Einflüsse

1. Stellen Sie zentrale Aspekte des Selbstkonzepts vor und grenzen Sie dieses von verwandten Konstrukten ab!
2. Beschreiben Sie die Entwicklung des Selbstkonzepts und erläutern Sie Zusammenhänge zu sozialen Einflussfaktoren unter Berücksichtigung empirischer Befunde (Methode, Ergebnisse)!
3. Leiten Sie aus Ihren bisherigen Überlegungen ab, welche Maßnahmen Sie am Gymnasium in Ihren Unterricht einbauen können, um eine positive Entwicklung des Selbstkonzepts Ihrer Schülerinnen und Schüler zu unterstützen!

Aufgabe B2

Exekutive Funktionen im Jugendalter

Der gymnasiale Schulalltag verlangt Schülerinnen und Schülern in vielfacher Hinsicht die Überwachung und Kontrolle eigenen Denkens, Fühlens und Handelns ab.

1. Stellen Sie drei Dimensionen exekutiver Funktionen dar und verdeutlichen Sie Ihre Bedeutung im Gymnasialkontext anhand von Beispielen!
2. Erklären Sie an zwei Beispielen, wie diese experimentell erfasst werden können und skizzieren Sie den Entwicklungsverlauf in später Kindheit und Jugend!
3. Leiten Sie für ein Beispiel ab, wie Sie unterschiedlichen Entwicklungsständen im Unterrichtskontext der Sekundarstufe I und II in Anforderungen und Unterstützung Rechnung tragen können!

GEBIET C

Aufgabe C1

Bezugsnormorientierung

Leistungen gut und nachvollziehbar zu messen ist ein wichtiges Anliegen im Gymnasium. Zur Bewertung und Rückmeldung schulischer Leistungen können verschiedene Arten von Bezugsnormen herangezogen werden: die kriteriale, die soziale und die individuelle.

1. Definieren Sie, was man unter „Bezugsnormorientierung“ versteht und erläutern Sie die drei Arten (kriterial, sozial, individuell)!
2. Stellen Sie, auch unter Rückgriff auf empirische Befunde, die Auswirkungen des Anlegens der kriterialen Bezugsnorm durch die Lehrkraft auf Motivation, Affekt und Leistungen von Schülerinnen und Schülern dar! Berücksichtigen Sie dabei die spezifische Zusammensetzung der Schülerschaft am Gymnasium!
3. Leiten Sie aus Ihren bisherigen Erläuterungen ab, wie die drei Arten der Bezugsnormen im Unterricht am Gymnasium gewinnbringend eingesetzt werden können und illustrieren Sie dies anhand konkreter Beispiele!

Aufgabe C2

Die Beobachtung als diagnostisches Verfahren

Um diagnostische Informationen zu erhalten, sollten jeweils passende Verfahren ausgewählt werden. Im Unterricht wird häufig die Beobachtung als Verfahren eingesetzt.

1. Beschreiben Sie, was man unter „Beobachtung“ versteht! Wählen Sie eine Art der Beobachtung aus und diskutieren Sie anhand dieser Art die Erfüllung der Hauptgütekriterien!
2. Stellen Sie empirische Befunde zur Interaktion im Klassenzimmer dar, die mittels Beobachtung erzielt wurden!
3. Diskutieren Sie, welche Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern Sie anhand der Methode der Beobachtung erheben würden und begründen Sie Ihre Wahl im Vergleich zu einem anderen Verfahren!